

## **9 Anträge (schriftlich)**

### **9.1 Städtischen Hundestadtplan auch als Broschüre verfügbar machen (GR<sup>in</sup> Daniela Katzensteiner, BA, KPÖ)**

Auch in der Stadt Graz erfreut sich der Hund als Haustier großer Beliebtheit. Für viele Menschen ist er ein ständiger Begleiter. Die Stadt stellt auch eine Vielzahl an Infrastruktur zu Verfügung – von Hundewiesen, über Gackerl-Sackerl-Spender bis hin zu Trinkbrunnen, die mit einem Trinknapf ausgestattet sind. Darüber hinaus gibt es auch ein breites Angebot an Fachgeschäften, Tierärzt:innen, Hundeschulen, Tierheimen, Tierfriseur:innen und vieles mehr. Ich freue mich, dass mein Antrag zur Schaffung des Online-Stadtplans für Hundehalter:innen über die Parteigrenzen hinweg umgesetzt wurde. Er stellt eine Bereicherung für die Tierfreunde in unserer Stadt dar. Speziell für ältere Menschen, die sich in der digitalen Welt vielleicht nicht so gut zurechtfinden, sollte der Plan auch in Form einer gedruckten Broschüre aufgelegt werden. Damit kann das neue Angebot noch mehr Menschen in unserer Stadt erreichen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

#### **Antrag:**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden aufgefordert, den neuen digitalen Hundestadtplan auch in gedruckter Form aufzulegen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.2 ÖGB Zentrale mit Parkplätzen  
(CO GR<sup>in</sup> Daniela Gmeinbauer, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Wie am 17. April dieses Jahres in der Kleinen Zeitung zu lesen war, plant der steirische ÖGB-Chef und SPÖ-Bundesrat Horst Schachner, schnellstmöglich die neue ÖGB-Zentrale vom bisherigen Standort in der Karl-Morre-Straße in Richtung Stadtzentrum Ecke Grieskai/Brückenkopfgasse, zu verlegen. Dort sollen im Rahmen der neuen ÖGB-Zentrale vier Etagen, ein Café mit Schlossbergblick und auch eine zweigeschossige Tiefgarage entstehen. Nachdem nun die SPÖ-nahe Organisationen offenbar auch die Wichtigkeit von Parkplätzen im Innenstadtbereich; die wir schon mehrfach thematisiert haben; erkennen, stelle ich daher namens des ÖVP Gemeinderatsclubs folgenden

**Antrag:**

Die für Verkehr und Stadtplanung zuständige Vizebürgermeisterin Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner möge prüfen,

- wie viele Parkplätze insgesamt in der neuen ÖGB-Zentrale geplant sind und für wen genau diese Parkplätze zur Verfügung stehen (ÖGB Mitarbeiter:innen, Anrainer:innen, Gästen)
- ob einige dieser Parkplätze auch Anrainer:innen zur Verfügung stehen könnten,
- ob einige dieser Parkplätze auch Gästen/Besucher:innen zur Verfügung stehen könnten sowie
- ob eine städtische Beteiligung für zumindest ein weiteres Tiefgaragengeschoss möglich ist.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **9.3 Photovoltaikausbau (CO GR<sup>in</sup> Daniela Gmeinbauer, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Mit mehr als 2.200 Sonnenstunden hat Graz die meisten sonnigen Stunden Österreichs im Vergleich mit anderen Städten des Landes.<sup>1</sup> Gut, dass dieses Potenzial von der dunkelrot-grün-roten Stadtkoalition erkannt wurde und im Kapitel „Klimaschutz, Umwelt und Energie“ des Arbeitsübereinkommens eine „Photovoltaikoffensive auf Gebäuden der Stadt“ als 15. von 18 Punkten angekündigt wird.<sup>2</sup> Klimaschutz ist ein wichtiges Thema unserer Zeit und der Weg zum Klimaschutzplan der Stadt Graz hat bereits unter unserem Bürgermeister außer Dienst Siegfried Nagl begonnen. Den ersten Grundsatzbeschluss für einen derartigen Plan gab es am 5. November 2020 im Grazer Gemeinderat. Am 24. März 2022 kommt es zum Beschluss des 1. Teiles des Klimaschutzplanes, der eine Eröffnungsbilanz zur Darstellung der Ausgangssituation darstellt und der Beschluss eines Budgets zur Ausarbeitung des zweiten Teiles in Höhe von € 170.000. Wobei von einer Rollenumkehr gesprochen wurde und das Ruder für die Ausarbeitung der Aktionspläne den jeweiligen Fachabteilungen übergeben wurde. Der zweite Teil des Klimaschutzplanes besteht daraus, dass Aktionspläne in drei Unterschiedlichen städtischen Bereichen entwickelt, konkrete Maßnahmen erarbeitet und kontinuierlich umgesetzt werden sollen. Dabei gehe es vorrangig darum, Energie zu sparen und Emissionen erst gar nicht zu erzeugen. Dabei soll das Haus Graz bis 2030 dekarbonisiert, ganz Graz bis 2040 klimaneutral, sein. Diese Ankündigung wird dann auch am 13. Jänner 2023<sup>3</sup> von Ihnen, Frau Stadträtin Schwentner, in der Vorstellung Ihrer Projektvorhaben wiederholt und der „Klimaschutzplan Teil 2 Aktionsplan“ angekündigt. Nun ist auf dieser Vorhabensliste nur mehr von einem „Ausbau der

---

<sup>1</sup> Statistik Austria, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/297684/umfrage/sonnenstunden-in-oesterreich-nach-beobachtungsstationen/>

<sup>2</sup> Gemeinsam für ein neues Graz – sozial, klimafreundlich, demokratisch, 13.

<sup>3</sup> <https://www.graz.at/cms/beitrag/10403167/8114508/Vizebuergmeisterin-Judith-Schwentner-stellt.html>

Photovoltaik“ zu lesen – eine Offensive sucht man vergeblich. Seit dem Beschluss des ersten Teiles ist zudem mehr als ein Jahr vergangen und die Aktionspläne lassen weiter auf sich warten. Am 17. April 2023, trat dann das erste Mal der neue „Klimabeirat“ der Stadt Graz zusammen, der neu zusammengestellt worden war, um der Stadt „ein Expert:innengremium zur Seite“<sup>4</sup> zu stellen. Die Zeit, die mittlerweile verging, hätte bereits zur Umsetzung sinnvoller Projekte verwendet werden können, ohne dass auf Aktionspläne gewartet werden hätte müssen. Klimaschutz, so zumindest das einhellige Credo unserer Zeit, ist ein brennendes Thema, das rasche Maßnahmen erfordert und gerade von einer Partei, die sich diesem Thema ganz besonders verschrieben hat, müsste man dabei ein besonders Tempo erwarten. Lieber werden jedoch Parkplätze für Prestigeprojekte ersatzlos gestrichen. Um nochmal kurz einen Blick in die Vergangenheit zu werfen: In einem dringlichen Antrag Ihrer Partei vom 24. Oktober 2023 „Genehmigungsverfahren für PV-Anlagen im Altstadtbereich“, welcher die Zustimmung aller Parteien gefunden hat, wird auf die Dringlichkeit des Photovoltaikausbaus verwiesen und auch der Bericht des Stadtrechnungshofes mehrfach zitiert. Zudem wurde die Landesregierung auf dem Petitionsweg aufgefordert, dass die Genehmigungsverfahren für PV-Anlagen im Altstadtschutzgebiet beschleunigt werden sollen – eigenständige Handlungen seitens der Stadtregierung außerhalb des Altstadtschutzgebietes scheinen jedoch ausgeblieben zu sein. Ebenso wurde in der vergangenen Sitzung des Gemeinderates im April ein Zwischenbericht vorgelegt, der aber ebenso keine detaillierte Auskunft über Ausbauvorhaben gibt. Interessant ist, dass unter der dunkelrot-grünen Stadtregierung nach über einem Jahr noch niemand auf die Idee gekommen ist, einer Forderung, die sich im Arbeitsübereinkommen von dunkelrot-grün-rot findet, im Gemeinderat einzubringen. Konkret: die Photovoltaikoffensive auf Gebäuden des Hauses Graz. Gleiches gilt für andere Projekte, die sich klar im „Klimaschutzbericht Teil 1“ finden und eigentlich keines Aktionsplanes bedürfen, wenn nur der politische Wille der Koalition da wäre. Nachdem es die Rathauskoalition bisher verabsäumt hat, auf den Dächern des Hauses

---

<sup>4</sup> [https://www.graz.at/cms/beitrag/10408339/8114508/Der neue Klimabeirat der Stadt Graz.html](https://www.graz.at/cms/beitrag/10408339/8114508/Der%20neue%20Klimabeirat%20der%20Stadt%20Graz.html)

Graz Photovoltaikanlagen zu errichten und uns in der letzten Sitzung des Gemeinderates nur mit einem Zwischenbericht vertröstete, fordern wir eine schnellstmögliche Prüfung aller Dachflächen des Hauses Graz auf die Tauglichkeit zur Aufrüstung mit derartigen Anlagen, eine Priorisierung der Vorhaben nach Umsetzungsmöglichkeit und den schnellstmöglichen Start. Die Stadt Graz hat im Bereichen der Energiewende eine Vorreiterrolle einzunehmen um auch weiterhin, wie vor kurzem in einer Umfrage bestätigt, als nachhaltiges Reiseziel zu gelten. Es ergeben sich aber natürlich auch weitere positive Effekt: So sinken die Energie- und Betriebskosten der städtischen Betriebe und die dadurch zu Verfügung stehenden Mittel können beispielsweise in wichtige Infrastrukturprojekte investiert werden. Zudem hat uns der russische Angriffskrieg auf die Ukraine gezeigt, wie wichtig Energieautarkie ist. Die Stadt Graz kann auch hier einen wichtigen Beitrag zur Selbstversorgung leisten und darüber hinaus die regionale Wirtschaft durch die regionale Vergabe öffentlicher Aufträge stärken. Graz als Forschungsstadt kann zudem im Bereich der intelligenten Vernetzung von PV-Module, Stromspeichern, etc. eine nicht unwichtige Rolle spielen. Selbstverständlich darf dabei das UNESCO Weltkulturerbe nicht gefährdet werden und eine entsprechende Umsetzung in architektonischen Schutzzonen nur in enger Zusammenarbeit mit der Altstadtcommission stattfinden. Auf allen anderen Dächern des Hauses Graz muss aber gelten: Sonnenenergie nützen, statt mit Ankündigungen die Klimakrise weiter zu verschärfen.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs stelle ich daher den folgenden

**Antrag:**

Die zuständige Stadtsenatsreferentin Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner wird ersucht, so schnell wie möglich mit der Photovoltaikoffensive zu beginnen und die städtischen Gebäude auf die Tauglichkeit zur Anbringung von Photovoltaikanlagen zu prüfen, diese nach Machbarkeit zu priorisieren und zu bauen. Gleichzeitig soll geprüft werden, an welchen Orten Wand oder Zaunflächen durch PV-Module ersetzt beziehungsweise ergänzt

werden können. Des Weiteren soll evaluiert werden, wie viele Kosten sich die Stadt Graz durch die Produktion ihres eigenen Stroms ersparen kann. Darüber hinaus sollen die Aktionspläne der Abteilungen in den kommenden zwei Monaten finalisiert werden und dem Gemeinderat zur Behandlung vorgelegt werden.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

#### **9.4 Erhalt beziehungsweise Erweiterung der Buslinien 81 und 83 (GR Markus Huber, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die städtische Buslinie 81 verkehrt zwischen der Straßenbahnhaltestelle „Mariagrün“ über die Volksschule Mariagrün (Schönbrunngrasse), den „Pfeifferhof“ bis zum Seniorenzentrum und die städtische Linie 83 von der Straßenbahnhaltestelle „Mariagrün“ zur Lernvilla Mariagrün (ehem. Volksschule Mariagrün in der Mariagrüner Straße 87). Bis zum Schulschluss dieses Jahres werden diese beiden Linien noch vom Busunternehmen Wolfgang Gersin betrieben. Mit Ferienbeginn geht Herr Gersin in Pension und aktuell ist noch nicht bekannt, ob und wer diese beiden Linien mit Beginn des Schuljahres 2023/2024 betreiben wird. Darüber hinaus ist Herr Gersin nach Unterrichtsschluss auch den Hort in der Panoramagasse angefahren. Die Schüler:innen und Eltern wünschen sich, dass dieses Angebot auch nach dem Pensionsantritt von Herrn Wolfgang Gersin bestehen bleibt. Inzwischen ist auch die Schule sowie der Elternverein aktiv geworden und ersuchen sie die Verantwortlichen in der Stadt Graz, dass zum einen die Buslinien 81 und 83 beibehalten werden und zum anderen um eine „offizielle Eingliederung“ des Hortes „Panoramagasse“ in die Linienführung. Ich stelle daher im Namen des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat möge beschließen, dass die zuständigen Abteilungen der Stadt Graz beziehungsweise die Holding Graz die städtischen Buslinien 81 und 83 auch nach der Pensionierung des bisherigen Betreibers (Gersin) ab dem Schuljahr 2023/2024, in gewohnter Form weiterführen und den Hort „Panoramagasse“ in die Linienführungen aufnehmen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

#### **9.5 Grünstreifenpflege entlang der Grazer Straßen (GR<sup>in</sup> Elisabeth Potzinger, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Fährt man durch die Ortschaften in Graz-Umgebung, sieht man durchwegs sehr gepflegte Grünanlagen entlang der Straßen. In der Stadt Graz sind leider viele grüne Mittelstreifen, beispielsweise in der Plüddemangasse, und Rasenstücke zwischen Parkplätzen von meterhohem Unkraut überwuchert. BewohnerInnen und TouristInnen beklagen dies zunehmend. Hier ist dringend Abhilfe zu schaffen!

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

#### **Antrag:**

Die zuständigen Stellen werden beauftragt, ehebaldigst dafür zu sorgen, dass Grünflächen im Straßenbild bestmöglich gepflegt werden.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.6 Klimamaßnahme Regenwassernutzung  
(GR<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Unger, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Im heurigen Winter wird einmal mehr klar, dass die Niederschlagsmengen sich kontinuierlich verringern und dadurch Probleme in vielfacher Hinsicht entstehen. Neben der Landwirtschaft, die durch mangelnden Schneefall neue Wege in der Winterbepflanzung gehen muss, betrifft der Mangel an Niederschlag u.a. natürlich auch verstärkt größere Ballungsräume. Klimawandelbedingt sind ausbleibender Schnee und Regen sowie Starkregenereignisse mittlerweile Probleme, denen man mit entsprechenden Maßnahmen und Vorkehrungen beikommen muss. Zahlreiche Maßnahmen und Vorschriften dazu gibt es dazu bereits auf Bundes- und Landesebene, in Kommunen sind darüber hinaus Ideen und kreative Ansätze sinnvoll und notwendig. Viele Kommunen entwickeln deshalb Ideen zur Sammlung und Nutzung von Regenwasser. So gibt es Ideen wie einen Regenwasserplan, der den Gemeinden hilft, ein klimafittes Regenwassermanagement zu entwickeln. Grundsätzlich gehören Grünflächenbewässerung, Gebäudekühlung, Sanitärnutzung und Gebäudeschutz durch Kanalentlastung zu den wichtigsten Eckpfeilern für die sinnvolle Nutzung des kostbaren Wassers, die zugleich die sorgsame Nutzung von Trinkwasser beinhaltet. Auch Graz ist in dieser Frage permanent gefordert und sollte sich laufend weiterentwickeln.

Aus diesem Grund stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

**Antrag:**

Die zuständige Stadtsenatsreferentin, Vizebürgermeisterin Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner, wird ersucht, die bereits bestehenden Maßnahmen für die Sammlung und Nutzung von Regenwasser sowie vorhandene Ideen zu bündeln und dem Gemeinderat im Juli zur Kenntnis zu bringen. Darüber hinaus wird sie aufgefordert, anhand der nationalen und internationalen best-practice-Beispiele zu überprüfen, welche weiteren



Maßnahmen für Graz sinnvoll sind und diese inklusive eines Umsetzungskonzepts ebenfalls im Gemeinderat zu präsentieren.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.7 Veranstaltungsort durch Wegfall Brauhaus Puntigam  
(GR<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Unger, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Das Brauhaus Puntigam bietet seit vielen Jahrzehnten nicht nur gute Gastronomie, sondern einen Veranstaltungsrahmen, der es vielen Vereinen und Gruppen erlaubt, Bälle und mittelgroße Veranstaltungen in einfachem Ambiente und leistbarem Angebot zu veranstalten. Nun ändert das Brauhaus seine Ausrichtung und wird sich verstärkt mit Erlebnisgastronomie an Gäste wenden. Die Möglichkeit, obengenannte Veranstaltungen abzuhalten, wird es künftig nicht mehr geben. Davon betroffen sind viele, die bisher trotz bescheidener finanzieller Mittel den Ort für Veranstaltungen nutzen konnten. Bälle verschiedener Gruppen von Feuerwehr bis kulturelle Verbände konnten so mit maßvoller Ausstattung abgehalten werden und der Geselligkeit und Gemeinschaft dienen. Für diese Veranstaltungen wird also dringend ein Ersatz gesucht. Neben diesen langjährigen KundInnen, die nun buchstäblich auf der Straße stehen, fehlt in Graz generell eine Festlocation, die einfach zugänglich, leistbar und so ausgestattet ist, dass sie für Gruppen von 100-300 Personen einen angemessenen Rahmen bietet. Da allerorts Leerstand und fehlende Nutzungskonzepte beklagt werden, könnte die Stadt im Sinne einer bescheidenen, aber praktikablen Lösung aktiv werden.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclub stelle ich den

**Antrag:**

StR Manfred Eber möge als für Immobilien zuständiger Stadtsenatsreferent tätig werden und einerseits ein geeignetes Objekt suchen beziehungsweise andererseits die Erstellung eines Nutzungskonzeptes initiieren, die vielen Vereinen in Graz und Privatfeiern entgegenkommt.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

#### **9.8 Austausch von Zusatztafeln (GR<sup>in</sup> Sabine Wagner, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Parkplatznot rund um die gesperrte Neutorgasse ist mittlerweile bekannt, auch dass diese zu einer vermehrten Parkplatzsuche für Bewohner:innen der Zone 1 geführt hat. Tagsüber ist es nun fast unmöglich einen Parkplatz zu finden, obwohl dafür bezahlt wurde. Auch wenn ein weiter Fußmarsch von der Wohnadresse zu einem Parkplatz miteinkalkuliert wird, sind die Zonen ja bekanntlich begrenzt. Nun gibt es in den Straßenzügen Kaiserfeldgasse, Kalchberggasse Bereiche, welche für den Individualverkehr indirekt gesperrt sind. Diese sind als Sackgasse und als Fahrverbot gem. § 52/1a StVO "ausgenommen Anrainerverkehr" gekennzeichnet. Diese Bereiche würden sich nun dafür eignen, dass BewohnerInnen der Zone 1 dort einen Parkplatz finden könnten. Nun ist es aber rechtlich so, dass diese Zusatztafel auch für "den Verkehr Dritter zu den Anrainern", wie Lieferanten, Kunden, Gäste, Besucher:innen und Angestellten, ebenso zutrifft. Das bedeutet in der Realität, dass diese Zusatztafeln ignoriert werden, denn ob es sich immer tatsächlich um Besucher:innen etc. handelt, ist von den Organen der Straßenaufsicht schwer bis gar nicht kontrollierbar. Daher wäre es sinnvoll, diese Zusatztafeln auszutauschen – anstelle des derzeitigen Texts

“ausgenommen Anrainerverkehr” wäre eine Zusatztafel mit dem Text “ausgenommen Inhaber:innen einer Ausnahmegenehmigung für die Zone 1” hilfreich.

Daher stelle ich namens des ÖVP Gemeinderatsclubs folgenden

**Antrag:**

Die Stadtsenatsreferentin für Verkehr, Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner, möge prüfen, ob ein Austausch der genannten Zusatztafeln möglich ist.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.9 Freie ÖV-Fahrt im Zuge von Veranstaltungen  
(GR Manuel Lenartitsch, SPÖ)**

In der Stadt Wien gibt es seit längerem bereits eine breite Kooperation zwischen den Verkehrsträgern und großen Veranstaltern (Ö-Ticket), wonach Besucher:innen bis zwei Stunden vor und zwei Stunden nach einer Veranstaltung unter Vorweis der Eintrittskarte kostenlos die Öffis nutzen können. Was naturgemäß in mehrfacher Hinsicht von Vorteil ist: Es kommt so zu weniger Verkehrsbelastung, der Parksuchverkehr wird verringert und auch die Unfallgefahren sinken. In Graz ist ein solches Angebot leider nur sehr begrenzt vorhanden: Bei Konzerten in der Stadthalle und auf dem Messegelände sowie in Zusammenhang mit der Eigenmesse gibt es fallweise Gratis-Öffi-Nutzung, wobei dieser Vertrag im Juli ausläuft und derzeit offen ist, ob er nochmals verlängert wird. Fallweise gibt es Einzelkooperationen von Veranstaltern von Turnieren, Kongressen oder Kleinveranstaltungen mit den Graz Linien. Und schlussendlich, vorbildhaft, die Kooperation der Bühnen Graz mit dem Verkehrsverbund Steiermark: Demnach kann man mit Theater-Tickets – das gilt für sämtliche Häuser der Bühnen Graz – gratis den Verkehrsverbund nutzen, und das

jeweils zur Hinfahrt ab 3 Stunden vor und zur Rückfahrt bis 7 Stunden nach Veranstaltungsbeginn. Dafür bezahlen die Bühnen Graz dem Verkehrsverbund einen Pauschalbetrag auf Basis der Besucher:innenzahlen. Wie man hört werden diese Angebote gut und gerne angenommen: Besucher:innen kommen so weit stressfreier zu Veranstaltungen, die Verkehrsbelastung wird dadurch auch reduziert. Was dafür spricht, dieses Angebot zu erweitern.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

**Antrag:**

Die zuständigen Stellen im Haus Graz mögen im Sinne des Motivenberichts überprüfen, welche Möglichkeiten es gibt, dieses Angebot zu erweitern, um bei möglichst vielen Veranstaltungen Besucher:innen eine für sie kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu ermöglichen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.10 ÖV-Versorgung südlicher Teil Triester Straße  
(GR Manuel Lenartitsch, SPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Unterversorgung des ÖV-Angebotes im südlichen Teil der Triester Straße (Gradnerstraße bis Zentrum Feldkirchen bei Graz) ist ein Thema, das betroffene Bürgerinnen und Bürger bei jeder Gelegenheit als Kritikpunkt anbringen. Obwohl der Punkt „Stadt der kurzen Wege“ in der Mobilitätsstrategie von Graz festgehalten ist, beträgt der Fußweg für Bewohner:innen des Bereichs Grenzgasse, Gaisbacherweg, Brunnfeldweg, Gadollaweg, etc. rund 15 Minuten bis zur nächstgelegenen Haltestelle der Graz Linien. Die Fertigstellung des Wohnbauprojektes im Bereich der

Grenzgasse/Triesterstraße mit rund 500 Wohnungen wird voraussichtlich mit Ende dieses Jahres erfolgen, wodurch für viele weitere Bewohner:innen kein ausreichendes ÖV-Angebot zur Verfügung steht. Solche infrastrukturelle Schieflagen tragen natürlich dazu bei, dass Grazerinnen und Grazer lieber ihre eigenen Kraftfahrzeuge benutzen, anstatt auf das Angebot des öffentlichen Verkehrs zurückzugreifen und die Ziele der Mobilitätsstrategie, nicht erreicht werden können. Die Graz Linien selbst besitzen offenbar mittlerweile die Linienkonzession für den Bereich der Triester Straße südlich der Gradnerstraße, wodurch ein Lückenschluss dieses unterversorgten Teiles erfolgen könnte.

Aus diesem Grund stelle ich namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion, an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, den

**Antrag:**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz und die Holding Graz sollen für den Bereich südlich der Triester Straße eine ÖV-Verbindung bis zum Zentrum Feldkirchen bei Graz gemeinsam mit dem Regionalmanagement Steirischer Zentralraum entwickeln und umsetzen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.11 Zentralküche**

**(GR<sup>in</sup> DI<sup>in</sup> (FH) Daniela Schlüsselberger, MBA, SPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Geschätzte Mitglieder der Stadtregierung,

liebe Kolleginnen und Kollegen!

In vielen Bereichen leistet die Zentralküche eine großartige Arbeit. Besonders im elementarpädagogischen Bereich. Die Abwicklung birgt mit Sicherheit viele Herausforderungen, die sich vermutlich über die Jahre hinweg verändert haben. Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher den

**Antrag:**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz sollen Kennzahlen der letzten 5 Jahre evaluieren und diese zur Verfügung stellen. Konkret geht es um die Anzahl der zubereiteten Mahlzeiten für die Kinderkrippen, die Kindergärten sowie Volks- und Mittelschulen, ebenso die Schüler:innenhorte beziehungsweise Nachmittagsbetreuungen. Die Zahlen sollen aufgliedert in gelieferte Mahlzeiten an städtische Einrichtungen sowie eventuelle externe Einrichtungen werden.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.12 P&R Andritz**

**(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Einen großen Anteil am motorisierten Individualverkehr machen Pendler aus, die auf Grund der teilweise sehr schlechten Verkehrsanbindung bei den Ortseinfahrten so weit wie möglich in die Stadt fahren (müssen). Daraus resultieren Parkplatzprobleme in diesen „Ausweichgebieten“, die teilweise auch keine gebührenpflichtigen Parkzonen ausweisen. Zudem gibt es kaum ausreichend P&R-Flächen mit guter Verkehrsanbindung, sodass der daraus resultierende Mehraufwand für die Pendler augenscheinlich zu groß ist und sie lieber weiter in das Stadtgebiet einfahren. Die nördlich gelegenen Ortseinfahrten, die für eine Vielzahl an Pendlern die einzige

Möglichkeit sind, nach Graz zu gelangen, sind in beiden Belangen benachteiligt. Mit dem P&R Weinzödl gibt es zwar eine Parkmöglichkeit, jedoch mit zu wenig Kapazitäten beziehungsweise zu schlechter Anbindung an den öffentlichen Verkehr. In Andritz ist die Anbindung durch die Straßenbahn erheblich besser, jedoch gibt es rund um den Andritzer Hauptplatz keinen P&R-Parkplatz. Mit der Verbesserung beider Grazer Nordeinfahrten würde der Pendlerverkehr deutlich reduziert und auch die Bewohner entlastet werden.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine P&R-Anlage in der Nähe des Andritzer Hauptplatzes möglich wird beziehungsweise wann und wie die Anbindung an P&R Weinzödl verbessert werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.13 Parksituation Resselgasse  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Nach wie vor gibt es für Pendler in Graz Orte, an denen das Parken gratis ist und im Rahmen der StVO toleriert wird. Durch die Anbindung der Smart City an den Öffentlichen Verkehr mittels Straßenbahn, ist die ohnehin durch Verkehr schon sehr belastete Resselgasse zu einem beliebten Pendlerparkplatz mutiert. Hier werden regelmäßig Kurven und Straßeneinmündungen bis auf den letzten Zentimeter

zugeparkt. Da dies der Straßenverkehrsordnung widerspricht, ist die Polizei für Strafen zuständig. Um hier die Belastung für die Anrainer und auch der Polizei zu mindern, ist ein Konzept und entsprechende Maßnahmen notwendig. Maßnahmen könnten zum Beispiel Sperrflächen und Freihaltebereiche an den Einmündungen östlich der Resselgasse sein. Alle Maßnahmen sollen so ausgerichtet sein, dass die Anrainer nicht zusätzlich belastet werden.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann es für die Resselgasse ein Parkkonzept und Maßnahmen gegen das Pendlerparken geben kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.14 Straßenbankett Blasbauerweg  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Blasbauerweg ist auf Grund seines Gefälles und seiner Beschaffenheit dem Oberflächenwasser auch bei geringem Regen massiv ausgesetzt. Dies verursacht, dass das Bankett regelmäßig stark ausgeschwemmt wird und für ausweichende Radfahrer oder auch Motorradfahrer zur Gefahr werden kann. Zwar wird das Bankett immer wieder mit losem Schotter aufgefüllt, das stellt aber keine dauerhafte beziehungsweise nachhaltige Lösung dar. Da die Hügel entlang der Thalstraße Teil des



Überflutungsprobleme sind, wäre ein kontrolliertes Abrinnen der Oberflächenwasser sinnvoll und könnte im Rahmen einer Lösung am Blasbauerweg mit umgesetzt werden. Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Lösung am Blasbauerweg laut Motiventext erarbeitet werden kann.

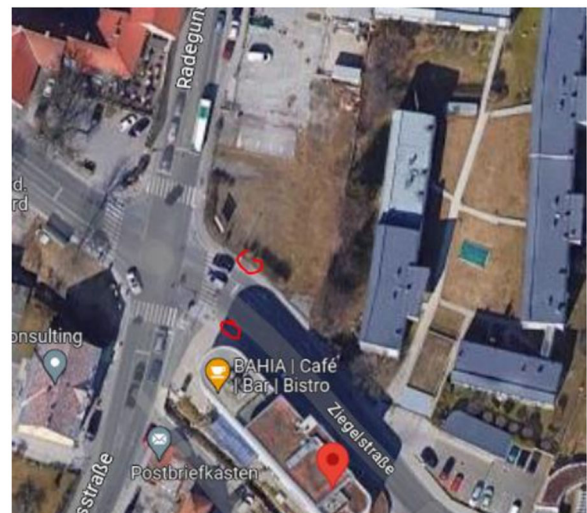
***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.15 Ziegelstraße 30 km/h-Geschwindigkeitsbegrenzung  
(KO Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Über einen ausgedehnten Kreuzungsbereich gelangt man über die Andritzer Reichsstraße in die Ziegelstraße, die sich als kleinteilige Wohnsiedlung beschreiben lässt.

Da es in diesem Bereich einen Tennisplatz sowie einen großen Spielplatz gibt, sind oft Fußgänger, Radfahrer und Kinder aus den umliegenden Siedlungen auf der Straße unterwegs.



Von besagter Kreuzung aus kommend wird jedoch nur durch eine Bodenmarkierung (30 km/h-Zone) auf die sich veränderte Geschwindigkeitsbegrenzung aufmerksam gemacht. Diese ist jedoch leicht zu übersehen.

Da laut Anrainer die erlaubte Geschwindigkeit oftmals überschritten wird, ist es notwendig, mit einem Verkehrszeichen (30 km/h) auf die Begrenzung hinzuweisen und so die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann an der Einfahrt in die Ziegelstraße (lt. Bild) ein Verkehrszeichen für eine 30 km/h-Geschwindigkeitsbegrenzung installiert werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.16 Ziegelstraße – Bodenmarkierung bei Gefahrenstellen  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die Ziegelstraße ist als kleinteilige Wohnsiedlung Heim für viele Familien mit Kindern. Nicht zuletzt um anliegenden Tennis- und Spielplatz zu erreichen, kreuzen Kinder und Fußgänger oftmals die Straße. Da vor allem der Spielplatz von der Straße kaum ersichtlich ist, soll nach Vorbild der Keplerstraße (rote Radwegmarkierungen bei Querstraßen) der Bereich je Fahrtrichtung vor dem Spielplatzbereich als Gefahrenstelle

markiert werden. Somit kann mit einer vergleichsweise günstigen Lösung die Wahrscheinlichkeit der Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung und die Aufmerksamkeit der KFZ-Lenker erhöht werden.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Markierung der Gefahrenstellen laut Motiventext möglich ist.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.17 Ziegelstraße – mobile Geschwindigkeitsanzeige  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Über einen ausgedehnten Kreuzungsbereich gelangt man über die Andritzer Reichsstraße in die Ziegelstraße, die sich als kleinteilige Wohnsiedlung beschreiben lässt. Da es in diesem Bereich einen Tennisplatz sowie einen großen Spielplatz gibt, sind oft Fußgänger, Radfahrer und Kinder aus den umliegenden Siedlungen auf der Straße unterwegs. Von besagter Kreuzung aus kommend wird jedoch nur durch eine Bodenmarkierung (30 km/h-Zone) auf die sich veränderte Geschwindigkeitsbegrenzung aufmerksam gemacht. Diese ist jedoch leicht zu übersehen. Anrainer teilten uns mit, dass die erlaubte Geschwindigkeit oftmals überschritten wird. Daher ist es notwendig, die Verkehrsteilnehmer auf die gefahrene Geschwindigkeit aufmerksam zu machen.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine mobile Geschwindigkeitsanzeige in diesem Bereich aufgestellt werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.18 Ziegelstraße – Spielplatz/Müll und Vandalismus  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Spielplatz der Ziegelstraße, der sich neben dem Tennisplatz befindet, wird von den umliegenden Bewohnern und deren Kindern gerne besucht. Anrainer melden vermehrt, dass sich der Spielplatz nicht immer im sauberen Zustand befindet und dass Spielgeräte beschädigt werden. Mit vermehrten Kontrollen und häufigerer Müllentleerungen soll dafür gesorgt werden, dass der Spielplatz in einem guten Zustand bleibt und die Anrainer weiter eine Freude damit haben können.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann die Ausweitung der Kontrollen und der Müllentleerungen möglich sind.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.19 Kinderspielplatz Auwiesen  
(GR Mag. Michael Winter, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die Grazer Auwiesen sind seit jeher Ausflugsziel vieler Menschen und ihrer Familien. Da es bisher nur eine Sportanlage gibt, jedoch oftmals viele Kinder vor Ort sind, ist ein Kinderspielplatz als sinnvolle Erweiterung des Freizeitangebotes unumgänglich. Dieser Kinderspielplatz soll bestenfalls in zentraler Lage der Hauptaufenthaltssorte platziert sein. So kann gewährleistet werden, dass Aufsichtspersonen immer einen guten Blick auf ihre Kinder haben können.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann an den Grazer Auwiesen ein Kinderspielplatz errichtet werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.20 Kinderspielplatz Grottenhofstraße Grundstücksnummer 478/1  
KG 63128 Wetzelsdorf EZ 2180  
(GR Mag. Michael Winter, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Das betreffende Grundstück befindet sich unmittelbar angrenzend zu den Wohnhäusern Grottenhofstraße 40 – 92. Auf Grund der Größe der Wohnsiedlung ist der Bereich rund um den Kinderspielplatz stark frequentiert. Hier melden Anrainer zurück, dass in diesem Bereich Sitzbänke fehlen, um den Bewohnern, abseits der Spielgeräte, eine Sitz- und Erholungsmöglichkeit zu bieten.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann am Grundstück weitere Sitzgelegenheiten abseits der Spielgeräte montiert werden können.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9.21 Einbahnstraßen Abschnitte: Hermann-Löns-Gasse – Dornschneidergasse –  
Reiherstadlgasse  
(GR Günter Wagner, FPÖ)**

Zu den Verkehrsspitzen kommt es im Bereich Auf der Tändelwiese und der von Süden einmündenden Hermann-Löns-Gasse oft zu Rückstaubildungen. Durch lange Rot-Phasen an der Verkehrslichtsignalanlage Auf der Tändelwiese / Triester Straße und des zugleich hohen Verkehrsaufkommens durch den Hol- und Bringverkehr der Bildungseinrichtungen in der Dornschneidergasse kommt es in der in beide Richtungen befahrbaren Hermann-Löns-Gasse und Reiherstadlgasse wegen der geringen Fahrbahnbreite zu Komplikationen. Um Abhilfe im Sinne der Sicherheit und Flüssigkeit des Verkehrs zu schaffen, ist es notwendig, abschnittsweise die Hermann-Löns-Gasse, die Dornschneidergasse und die Reiherstadlgasse entsprechend der Planbeilage als Einbahnstraße zu verordnen. Des Weiteren ist eine Legalisierung der einseitig anzulegenden Parkstreifen eine Aufwertung des Wohngebiets.

Daher ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, folgender

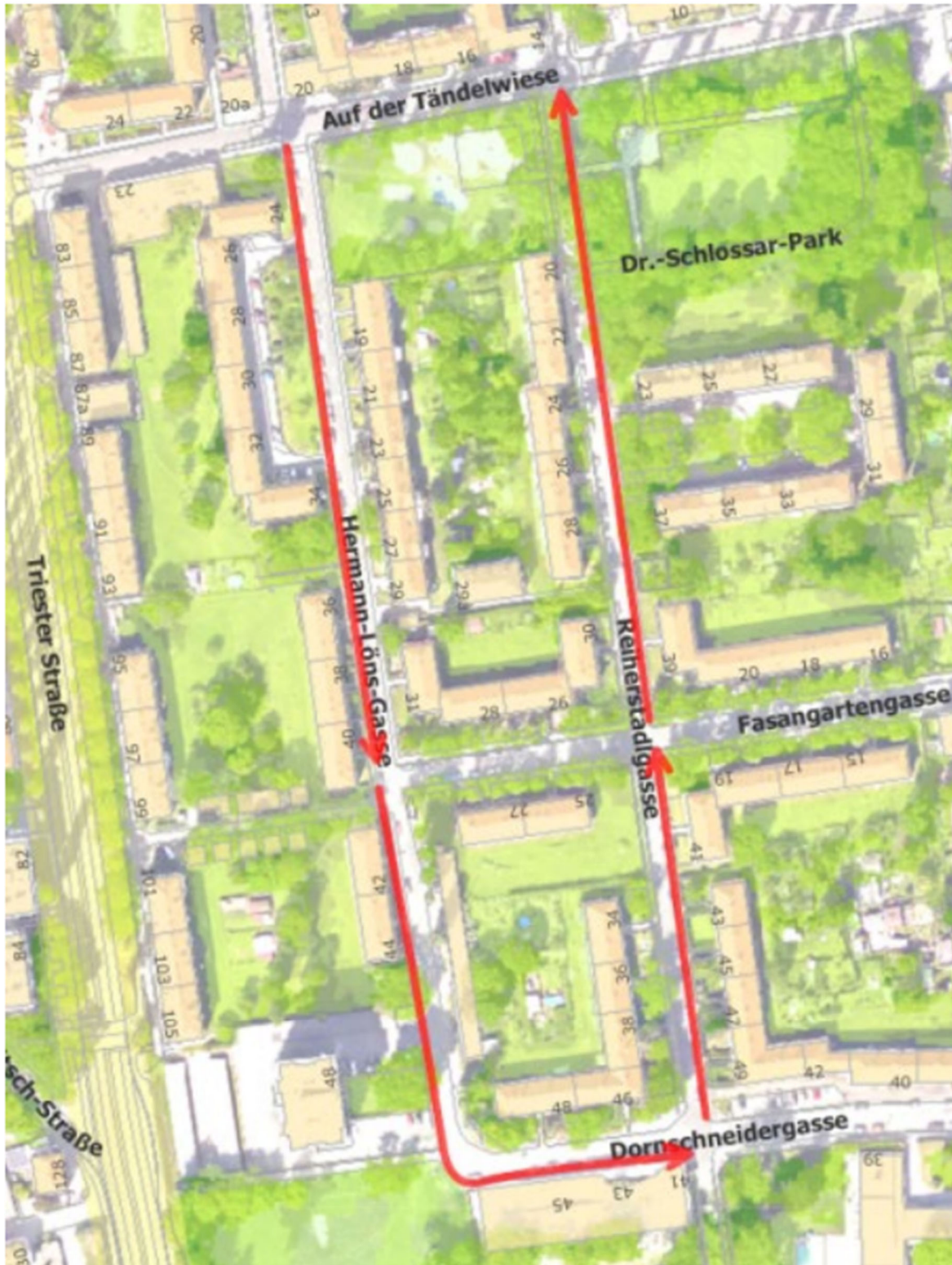
**Antrag:**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, gemäß dem Motivenbericht abschnittsweise die Hermann-Löns-Gasse, die Dornschneidergasse und die Reiherstadlgasse als Einbahnstraße zu verordnen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**Anhang:**

Planbeilage: Einbahnsystem Hermann-Löns-Gasse – Dornschneidergasse –  
Reiherstadlgasse





**9.22 Verlängerung der Buslinie 39  
(GR Günter Wagner, FPÖ)**

Die Strecke der Linie 39 verläuft von der Wirtschaftskammer über den Jakominiplatz bis zum Urnenfriedhof und wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Um das Angebot für die Fahrgäste noch weiter zu verbessern, schlagen wir eine Verlängerung dieser Linie um einige Stationen vor. Der Vorschlag ist, die Linie von der Haltestelle Urnenfriedhof weiterzuführen, über die Alte Poststraße, Ulmgasse und Kärntner Straße bis zur Haltestelle Kapellenwirt. Danach soll sie über die Kapellenstraße wieder zurück zur Haltestelle Payer-Weyprecht-Straße und weiter in Richtung Wirtschaftskammer führen. Welche Vorteile hat diese Verlängerung: Der südliche Teil des Zentralfriedhofs wäre leichter zu erreichen, die große Siedlung der Ulmgasse somit an öffentliche Verkehrsmittel angeschlossen und die neu ausgebaute Volksschule Neuhart wäre auch vom Osten her gut erreichbar. Zudem gäbe es über die Haltestelle Kapellenwirt eine Umstiegsmöglichkeit zur Linie 32. Daher ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, folgender

**Antrag:**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht zu prüfen, ob die Verlängerung der Linie 39 im Sinne des Motivenberichts umgesetzt werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 25. Mai 2023

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet. Bürgermeisterin Kahr schließt die öffentliche Sitzung des Gemeinderates um 19.28 Uhr.

Die Vorsitzenden:

-----  
Bürgermeisterin  
Elke Kahr

-----  
Bürgermeisterin-Stellvertreterin  
Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner

-----  
Stadtrat  
Manfred Eber

Schriftführer und Schriftprüfer:

-----  
Der Schriftführer:  
Wolfgang Polz

-----  
Der Schriftprüfer:  
GR Ing. Roland Lohr

wörtliches Protokoll erstellt von: Bettina Strametz-Fuchs